

los Tonsurierung bedeutet den politischen Höhepunkt der Amtszeit des Abtes Ansvan. Unter Abt Tankrad verlief die Entwicklung in ruhigen Bahnen, während das Abbatat Markwards von der Krise der Herrschaft Ludwigs des Frommen und dem Scheitern der Reichseinheitspläne Lothars I. geprägt war. Wie es Markward gelang, ein Vertrauensverhältnis sowohl zu Ludwig als auch zu dessen verfeindeten Söhnen Lothar und Karl dem Kahlen zu bewahren, zeichnet I. im einzelnen nach; das intellektuelle und monastische Umfeld, in dem die Abtei stand, wird aus den Beziehungen zwischen Markward und Lupus von Ferrières deutlich. Mit Lothars Tod und Beisetzung in Prüm endet die Untersuchung chronologisch, zwei zusammenfassende Kapitel zur Erwerbspolitik Prüms und seiner Rolle im Itinerar der Karolinger bis 855 beschließen die hier nur in einzelnen Facetten vorgestellte Arbeit. E.-D. H.

Franz-Josef REICHERT, Neue Funde zu Cuno von Pfullingen, Elekt von Trier, Kurtrierisches Jb. 45 (2005) S. 51–56, ergänzt seinen Beitrag von 2002 (vgl. DA 60, 395) durch Hinweis auf Reliquien Cunos in Bliesel, die durch eine Inschriftentafel von 1751 beglaubigt sind, und auf bauliche Parallelen zwischen der Grabkammer Pirmins in Hornbach und der Cunos in Tholey.

E.-D. H.

Wolfgang SCHMID, Der Erasmusaltar im Trierer Dom. Eine Memorienstiftung des Erzbischofs Heinrich von Finstingen (gest. 1286), Archiv für mittelrheinische KG 58 (2006) S. 79–107, stellt eine der im MA seltenen Kombinationen von Altar und Grabmal vor und befaßt sich ausführlich mit der Geschichte des Altars, der durch eine testamentarische Verfügung Heinrichs errichtet worden ist. Für den Trierer Dom bedeutete das „den Auftakt einer ganzen Serie von Altarstiftungen im späten 13. und frühen 14. Jh.“ (S. 101), wobei das Grabmal im Dom – anders als in Mainz oder Köln – allein den Erzbischöfen vorbehalten blieb.

E.-D. H.

Wolfgang SCHMID, Frömmigkeit und Repräsentation einer geistlichen Elite. Die Grabdenkmäler der Domkanoniker im Trierer Dom und in Liebfrauen, Archiv für mittelrheinische KG 59 (2007) S. 145–228: Der Titel des Aufsatzes ist zu eng gefaßt. Denn S. behandelt auch die kollektiven und individuellen Stiftungen des Domkapitels und seiner Kanoniker. Von S. 197 bis 220 handelt Sch. über „Prozessionen, Stationsgottesdienste, Kanonikerbegräbnisse sowie die Gemeinschaft der Lebenden und der Toten“, wobei er bis in das 10. Jh. zurückgeht. Aus der Zeit vor 1500 sind nur zwei Grabdenkmäler erhalten (1480).

E.-D. H.

Frédéric FERBER, La production et la commercialisation du papier à Metz et dans le pays messin à la fin du Moyen Âge, Annales de l'Est 57 n° 2 (2007) S. 155–185, weist für das 15. Jh. acht Papiermühlen in Metz und Umland nach, die ausgesprochen rentabel arbeiteten; ferner beschreibt er drei Wasserzeichen.

Rolf Große

Frank G. HIRSCHMANN, L'histoire de Verdun et du Verdunois jusqu'au XIII^e siècle, Annales de l'Est 57 n° 2 (2007) S. 139–154, bringt (unter Berück-